

AUSWAHLBIBLIOGRAFIE



Die vorliegende Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Akademisierung der Berufswelt**“ wurde aus dem VET Repository zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Die Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Das **VET Repository** ist der zentrale Publikationsserver für Berufsbildungsliteratur und unter www.vet-repository.info/ kostenfrei recherchierbar. In ihm weist das Dokumentationsteam des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) systematisch die deutschsprachige Fachliteratur zu allen Aspekten der Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 nach. Den Kernbestandteil bildet die bisherige Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), die im Februar 2019 durch das Repository abgelöst wurde. Neben reinen Literaturnachweisen finden Sie im VET Repository einen stetig wachsenden Bestand an Open Access verfügbaren Publikationen. Für den Zeitraum von 1988 bis heute sind ca. 62.000 Literaturnachweise im Repository nachgewiesen, wovon mehr als 8.000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Es werden neben Monografien schwerpunktmäßig Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden fachlich ausgewählt und mittels des Berufsbildungsthesaurus, Klassifikation und Abstracts inhaltlich erschlossen.

Unterstützt wird das Repository für die Berufsbildung von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Erstveröffentlichung im Internet: Juli 2011

2019

Akademisierung der Arbeitswelt - Das Ende der Beruflichkeit? / Uwe Elsholz ; Ariane Neu. - Literaturangaben.

In: Arbeits- und Industriosozologische Studien. - 12 (2019), H. 1, S. 6-18

http://www.ais-studien.de/uploads/tx_nfextarboznetzeitung/AIS-19-01-02_Elsholz_Neu_final.pdf [Zugriff: 23.5.2019]

"Der vorliegende Beitrag diskutiert Veränderungen hinsichtlich der Qualifizierungs- und Rekrutierungsstrategien von Unternehmen, insbesondere in ihren Auswirkungen auf die Bedeutung von Beruf und Beruflichkeit. Hintergrund sind Ergebnisse eines Forschungsprojektes, das sich in drei Branchen - dem Einzelhandel, der IKT-Branche sowie der Metall- und Elektrobranche - mit Fragen der zunehmenden Akademisierung der Arbeitswelt auseinandergesetzt hat. Ziel war es, sowohl branchenübergreifende Entwicklungen als auch branchenspezifische Aspekte zu identifizieren, und aufzuzeigen, ob und wie sich der Trend zur Akademisierung etwa in den Qualifizierungs- und Rekrutierungsstrategien oder veränderten Karrierechancen niederschlägt. In diesem Beitrag konzentrieren wir uns auf ausgewählte Projektergebnisse, die darauf hindeuten, dass insbesondere durch die Bedeutungszunahme von Absolventinnen und Absolventen eines dualen Studiums ein neuer Bildungs- und Sozialisationstyp entsteht. Diesen kennzeichnen wir als "betrieblich-akademischen Bildungstyp". Damit einher geht die Frage nach einem Bedeutungsverlust von Beruf und Beruflichkeit." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Berufliche Bildung - Think BIG : Wieso entdeckt plötzlich jeder sein Herz für die berufliche Bildung? Was haben die Berufskollegs davon? / Sabine Behrenbeck. - Literaturangaben ; Abb.

In: Der berufliche Bildungsweg. - 60 (2019), H. 3/4, S. 6-12

Der Beitrag der Abteilungsleiterin Tertiäre Bildung beim Wissenschaftsrat beleuchtet aktuelle Themen, Probleme und Herausforderungen der beruflichen Bildung wie Durchlässigkeit, Berufsorientierung, Gleichwertigkeit der Bildungssektoren oder die Situation beruflicher Schulen. (BIBB-Doku)

Duale, vollzeitschulische oder akademische Berufsbildung? Ein Plädoyer für Vielfalt / Richard Fortmüller. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung zwischen Tradition und Moderne : Festschrift für Thomas Deißinger zum 60. Geburtstag / Matthias Pilz [Hrsg.] ; Kathrin Breuing [Hrsg.] ; Stephan Schumann [Hrsg.] ; Thomas Deißinger [Gefeierte/r]. - Wiesbaden. - (2019), S. 227-242
ISBN 978-3-658-24459-0

"Das österreichische Bildungssystem bietet drei Optionen zur berufsrelevanten Bildung: Die Lehre, den Besuch einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule und das Studium an einer Fachhochschule oder Universität. Eine lerntheoretische Analyse der Lerngelegenheiten und Lernergebnisse dieser Bildungsoptionen führt zum Schluss, dass sie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen besser gerecht werden als ein einseitiges Forcieren einer Bildungsvariante. Hierbei stellt das Hochhalten der Bildungsniveaus die geeignetste

Maßnahme zur Steuerung des Zuganges zur höheren Bildung dar." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2018

Akademiker*innen ohne Professionsstatus? : Oder - wie Wissenschaft in die Gesellschaft kommt und was dies für das Studium bedeutet / Ines Langemeyer ; Andreas Martin. - Literaturangaben, Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-20

http://www.bwpat.de/ausgabe34/langemeyer_martin_bwpat34.pdf [Zugriff 16.07.2018]

"Einige universitäre Disziplinen wie Jura, Medizin und Lehramt stehen in Verbindung mit einem regulierten Arbeitsmarkt: den klassischen Professionen. Andere Disziplinen an Universitäten und Hochschulen lassen mehr oder weniger offen, für welche beruflichen Tätigkeiten sie Voraussetzungen legen. Die berufliche Relevanz akademischer Bildung scheint insgesamt größer zu werden. Aber wie sinnvoll ist die Akademisierungstendenz? Empirisch können z.B. die Befunde aus den Untersuchungen zu 'wissensintensiven Tätigkeiten' (Tiemann 2013; Hall 2007) herangezogen werden. Sie zeigen auf der Grundlage von Erwerbstätigenbefragungen, wie Lern- und Kreativitätsanforderungen in der Arbeitswelt zunehmen. Argumente für eine Akademisierung der erwerbstätigen Bevölkerung sind darum nicht ganz falsch. Aber es werden möglicherweise wichtige Differenzierungen übergangen, die die Widersprüchlichkeit dieser Entwicklungen betreffen. Einer vorschnellen Gleichsetzung von akademischer Beruflichkeit und Professionsstatus soll entgegengewirkt werden. Der Beitrag zeigt dazu anhand einer eigenen Analyse von Mikrozensusdaten, dass sich eine Differenzierung auf dem Arbeitsmarkt in akademischen Berufsfeldern anhand des Akademisierungsgrads und der berufsfachlichen Dichte bereits beobachten lässt. Hinweise liegen vor, dass Entscheidungs- und Handlungsspielräume, in denen 'wissenschaftsförmige' Probleme gelöst werden können, in neuen Formen der Beruflichkeit gesucht werden. Deshalb wird dafür argumentiert, zwischen Akademisierung und Verwissenschaftlichung von Bildung und Beruflichkeit zu unterscheiden." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Akademisierung: Herausforderung für die Gewerkschaften? : Duale Ausbildung befindet sich in einer Phase der strukturellen Veränderung / Uta Kupfer ; Thomas Ressel. - 8 S. : Literaturangaben.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2018), H. 1

<http://denk-doch-mal.de/wp/uta-kupfer-thomas-ressel-akademisierung-herausforderung-fuer-die-gewerkschaften/?format=pdf> [Zugriff: 11.6.2019]

Die Autoren fragen nach den Herausforderungen für die Gewerkschaften, wenn es um Akademisierung geht. "Nachdem sie detailliert der Frage nachgegangen sind, welche Bildung unsere Gesellschaft braucht, treten sie für einen bildungsbereichsübergreifenden Reformdiskurs ein. Sie sprechen sich dabei für eine ganzheitliche Perspektive aus, die nicht einzelne Bildungssäulen in den Blick nimmt, sondern einerseits Berufsbildung und Hochschulbildung und andererseits auch Ausbildung und Weiterbildung gemeinsam gestaltet. Für die berufliche Bildung ist nach ihrer Einschätzung ein Monitoringverfahren zu entwickeln und zu etablieren, um so frühzeitig Veränderungsbedarf erkennen zu können." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Akademisierung: Wie (re)agieren die Betriebe? : Externe Bachelor-Absolvent(inn)en spielen in den Rekrutierungsstrategien so gut wie keine Rolle / Uwe Elsholz ; Ariane Neu. - 9 S. : Literaturangaben.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2018), H. 1
<http://denk-doch-mal.de/wp/uwe-elsholz-ariane-neu-akademisierung-wie-reagieren-die-betriebe/?format=pdf> [Zugriff: 27.2.2018]

"Die Autoren gehen in ihrem Beitrag der Frage nach, wie sich betriebliche Qualifizierungsstrategien vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen verändern. Sie referieren den Zwischenstand aus einem von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) geförderten Projekt, in dem in drei Branchen (IT, Metall/Elektro und Einzelhandel) Gespräche mit betrieblichen Akteuren geführt wurden. Einen Akademisierungswahn oder auch -druck sind sie dabei nicht begegnet. Allerdings weisen sie darauf hin, dass der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen auch an den Unternehmen nicht ganz spurlos vorbeigeht." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Aktuelle Herausforderungen an die Berufsbildung und daher an die Berufsbildungsforschung / Eckart Severing.

In: Multidisziplinär - praxisorientiert - evidenzbasiert : Berufsbildungsforschung im Kontext unterschiedlicher Anforderungen / Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - 1. Aufl. - Bonn. - (2018), S. 15-24
https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/AGBFN_23_Severing.pdf [Zugriff: 16.8.2018]. - ISBN 978-3-96208-064-8

"Die Herausforderungen, denen sich die Berufsbildung - namentlich die Berufsausbildung im dualen System - ausgesetzt sieht, beschreibt der Autor in seiner Analyse. Demnach droht das System zwischen die Mühlsteine zu geraten. Auf der einen Seite entscheidet sich eine wachsende Zahl junger Menschen für ein Hochschulstudium und damit gegen einen beruflichen Bildungsweg. Auf der anderen Seite bleibt ein gesellschaftspolitisch nicht tolerabler Teil der Schulabgänger/-innen ohne Berufsausbildung, obwohl sich in den Unternehmen ein hoher Fachkräftemangel abzeichnet. Angebot und Nachfrage passen in Bezug auf die Anforderungen, die Kompetenzen und die Berufswünsche der Bewerber/-innen, aber auch in regionaler Hinsicht allzu häufig nicht zusammen." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Bildungsinflation, Bildungsexpansion und Fachkräftemangel : historische Entwicklungslinien der Akademisierungsdebatte im Kontext von Schulreformen und Berufsbildung / Dietmar Heisler. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-19
http://www.bwpat.de/ausgabe34/heisler_bwpat34.pdf [Zugriff: 09.07.2018]

"Akademisierung wird als aktueller Trend im Berufsbildungssystem betrachtet. Damit ist das steigende Interesse an akademischen Abschlüssen und die steigende Zahl der Studienanfänger/-innen gemeint. Im historischen Rückblick zeigt sich, dass es vergleichbare Entwicklungen immer wieder gegeben hat, z. B. in den 1920er Jahren. Dies wurde u. a. als Folge der Schulreformen und der Liberalisierung der Bildungsgang- und Berufswahl

betrachtet. Diskutiert wurde damals u. a. die 'Überfüllung' akademischer Bildungsgänge und die - vermeintliche - Entwertung ihrer Abschlüsse. Außerdem wurde befürchtet, dass die Facharbeiterausbildung dadurch an Bedeutung verliert und dies zu einem Fachkräftemangel führt. Später wurde dies als 'Bildungsexpansion' und als 'Bildungsparadox' diskutiert. Auch aktuell geht es um die Befürchtung eines Fachkräftemangels sowie um die Frage der sozialen Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Berufen. D. h. in Deutschland wird Akademisierung mit großer Skepsis gesehen. Der Beitrag gibt einen historischen Einblick in die in Deutschland geführte Akademisierungsdebatte. Dabei stellen sich zwei Fragen: Was waren die Auslöser für Akademisierungsprozesse? Warum wird Akademisierung in Deutschland eher kritisch gesehen? Welche Konsequenzen hat das für die berufliche Bildung?" (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Duales Studium vs. duale Ausbildung : zur Diskussion um die Relevanz dualer Studienangebote unter Berücksichtigung der Unternehmensperspektive / Dina Kuhlee ; Maike Irmscher.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-24

http://www.bwpat.de/ausgabe34/kuhlee_irmscher_bwpat34.pdf [Zugriff 25.10.2018]

"In der Nachfrage von Jugendlichen nach nicht-akademischen und akademischen beruflichen Bildungsangeboten wurden in Deutschland seit den 1960er Jahren deutliche Verschiebungen sichtbar. Das in den letzten Jahren merklich beschleunigte Voranschreiten dieser Entwicklung führt nicht nur zu einer Veränderung von gesellschaftlichen Qualifikationsstrukturen, sondern auch zu sichtbaren Veränderungen in den Angebotsstrukturen des Bildungsbereichs und damit im Verhältnis von nicht-akademischer und akademischer beruflicher Bildung. Zentrales Beispiel für die Annäherung von akademischen und nicht-akademischen beruflichen Ausbildungsprinzipien und die Zunahme des beruflich-akademischen Bildungstyps sind duale Studiengänge. Der Beitrag setzt sich mit dem Akademisierungstrend und mit dessen Effekten unter Berücksichtigung der Unternehmensperspektive auseinander und hier speziell mit der Rolle dualer Studienangebote im Verhältnis zur klassischen dualen Ausbildung. Er fragt u. a. nach den Gründen für das Angebot dualer Studiengänge, der Integration ihrer Absolvent(inn)en in den Arbeits- und Unternehmenskontext und diskutiert mögliche konkurrierende Effekte zu alternativen Qualifizierungsoptionen aus Sicht der anbietenden Unternehmen. Dies erfolgt unter Rückgriff auf Ergebnisse einer leitfadengestützten Interviewstudie mit 29 Personalverantwortlichen aus Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branche. Die Daten verweisen u. a. darauf, dass sich die wahrgenommenen Effekte des Akademisierungstrends in Abhängigkeit von traditionellen branchenspezifischen Berufsausbildungsnachfrage- und -angebotsstrukturen deutlich unterscheiden und sich hieraus unterschiedliche Perspektiven für das Angebot dualer Studiengänge und deren Wertigkeit im Qualifizierungsportfolio der Unternehmen ergeben." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Folgen der Akademisierung der Arbeitswelt : Wechselwirkungen von Arbeits- und Betriebsorganisation, betrieblichen Qualifizierungsstrategien und Veränderungen im Bildungssystem / Uwe Elsholz ; Roman Jaich ; Ariane Neu. - Düsseldorf : Hans-Böckler-Stiftung, 2018. - 99 S. - (Study / Hans-Böckler-Stiftung / Hans-Böckler-Stiftung ; 401) . -

https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_401.pdf [Zugriff: 11.6.2019]. - ISBN 978-3-86593-313-3

Mehr als jeder zweite Schulabgänger beginnt heute ein Studium. Naht deshalb das Ende der betrieblichen Ausbildung? Die Autoren haben sich anhand von 18 Fallstudien in der Metall- und Elektrobranche sowie im Einzelhandel und der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ein Bild von der Lage in den Betrieben gemacht. Demnach ist Berufsausbildung keineswegs obsolet - auch wenn sie insbesondere in Form des dualen Studiums Konkurrenz bekommen hat. Die klassische Berufsausbildung stellen die wenigsten Unternehmen infrage. Deren "Theorie-Praxis-Verhältnis sowie die umfassende berufliche Handlungskompetenz", die dabei vermittelt werden, erfreut sich den Forschern zufolge aufseiten der Betriebe nach wie vor höchster Wertschätzung. Für alle drei untersuchten Branchen gilt außerdem: Sie ziehen die betriebsinterne Qualifizierung dem Anwerben von Fachkräften auf dem externen Arbeitsmarkt vor. Das duale Studium bietet sich Unternehmen daher als Lösung an, um einerseits dem eigenen Interesse an einer Ausbildung im Betrieb und andererseits dem Wunsch junger Leute mit guten Schulabschlüssen nach höherer Bildung gerecht zu werden. Stärkere Verdrängungseffekte haben die Forscher in großen Unternehmen der Metall- und Elektro- sowie der IKT-Branche identifiziert. Hier geht das Angebot dualer Studiengänge teilweise zulasten der Berufsausbildung. Im Einzelfall spielen dabei ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle. So halten Unternehmen mit deutschen Eigentümern eher an der Berufsausbildung fest, Amerikaner setzen stärker auf Akademisierung. Auch die Unternehmensstrategie ist entscheidend: Wo der Schwerpunkt auf heimischer Qualitätsproduktion liegt, wird die nicht-akademische Ausbildung oft favorisiert; geht die Tendenz allerdings dahin, sich in Deutschland auf Forschung und Entwicklung zu konzentrieren und die Fertigung ins Ausland zu verlagern, kommen eher duale Studienangebote zum Zuge. (Textauszug; BIBB-Doku)

Führt die "Akademisierung" der beruflichen Bildung zu einer "Verberuflichung" des Hochschulstudiums? : Universitäten unbeeindruckt von der Diskussion um Verberuflichung der akademischen (Aus-)Bildung / Ulf Banscherus. - 11 S. : Literaturangaben ; Abb.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2018), H. 1

<http://denk-doch-mal.de/wp/ulf-banscherus-fuehrt-die-akademisierung-der-beruflichen-bildung-zu-einer-verberuflichung-des-hochschulstudiums/?format=pdf> [Zugriff: 27.2.2018]

"Kommt es im deutschen Hochschulwesen zu einer Verberuflichung von Studium und Lehre? Sieben Aspekte der Akademisierung, die zu einer möglichen "Verberuflichung akademischer Bildung" führen könnten, betrachtet der Autor näher: (1) die massive Expansion der Studienanfängerzahlen, (2) die steigende Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, (3) die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen, (4) das verstärkte Angebot flexibler Studienformate, (5) die Hochschulen als Akteure der (beruflichen) Weiterbildung, (6) den Ausbau dualer Studiengänge und (7) die Ausweitung des Fächerspektrums der (Fach-)Hochschulen." Der Autor bilanziert, dass im deutschen Hochschulwesen keineswegs von einer Verberuflichung von Studium und Lehre auszugehen sei. Im Unterschied zu den Fachhochschulen zeigen sich die Universitäten weitgehend unbeeindruckt von der Diskussion um eine Akademisierung der Berufsbildung sowie einer Verberuflichung der akademischen (Aus-)Bildung. (Hrsg.; BIBB-Doku)

Eine Gefahr für die Leistungsfähigkeit der tertiären Bildung? : Bildungspolitische Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz / Ute Hippach-Schneider ; Verena Schneider. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-23

http://www.bwpat.de/ausgabe34/hippach-schneider_schneider_bwpat34.pdf [Zugriff: 09.07.2018]

"Nicht alle bildungspolitischen Ansätze im tertiären Bildungsbereich zielen auf eine Entgrenzung der Schnittstelle zwischen akademischer und beruflicher Bildung. Gerade zwischen Deutschland und der Schweiz gibt es beinahe schon entgegengesetzte Strategien. Die häufig als sehr ähnlich bezeichneten Berufsbildungssysteme offenbaren hier eindrucksvoll unterschiedliche Ansätze zur Förderung der Attraktivität von beruflicher Bildung. Die Entwicklung hybrider Programme im Hochschulbereich in Deutschland sowie Überlegungen dazu im Bereich der beruflichen Fortbildung steht in scharfem Kontrast zum Weg der Schweiz. Hier wird eine klare Trennung von beruflicher Tertiärbildung und Hochschulbildung favorisiert. Eine Annäherung der verschiedenen Elemente des tertiären Bildungssystems wird sogar als eine Gefahr für die Leistungsfähigkeit des tertiären Bildungssystems gesehen, so der Schweizerische Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR 2014). Stattdessen setzt man auf eine Stärkung der Differenzierung der Profile durch Aufwertung der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale. Der Beitrag verdeutlicht die unterschiedlichen bildungspolitischen Vorstellungen durch die Analyse der Papiere des SWIR ('Die Tertiärstufe des Schweizer Berufsbildungssystems') und des Wissenschaftsrates von 2014 ('Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung') in Deutschland, ordnet sie in die neuesten Debatten in Deutschland und der Schweiz ein und spiegelt die zwei unterschiedlichen Empfehlungen an der wissenschaftlichen Diskussion um die Einbettung von höherer Berufsbildung in den tertiären Bildungsbereich." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Der Weg aus der Akademisierungsfalle : Die Architektur paralleler Bildungswege / Felix Rauner. - Berlin : Lit-Verlag, 2018. - II, 155 S. : Literaturangaben. - ISBN 978-3-643-14038-8

"Auf der Suche nach einem Ausweg aus der 'Akademisierungsfalle' bringen Bildungspolitiker vielfältige Maßnahmen auf den Weg, die selten eine nachhaltige Wirkung entfalten. Bisher fehlt eine Idee für ein Schlüsselprojekt, wie man das 'Übel an der Wurzel' kurieren kann. Die Akademisierung der beruflichen Bildung und die damit einhergehende Verberuflichung der hochschulischen Bildung sind eine Sackgasse. In diesem Buch schlägt der Autor einen Ausweg vor: eine Architektur paralleler Bildungswege. Mit einem durchgängigen dualen beruflichen Bildungsweg vom Lehrling bis zum Doktor Professional - neben einem wissenschaftlichen - verfügt diese doppelgleisige Bildungsarchitektur über das Potenzial, Bildung und Beschäftigung wieder in ein ausbalanciertes Verhältnis zueinander zu bringen. Der Irrweg der wechselseitigen Vereinnahmung beider Bildungswege kann damit überwunden werden. Was ist zu tun? Die Hochschulen müssen sich auf ihrem Weg zur Beteiligung an der höheren beruflichen Bildung von der Erkenntnis leiten lassen, dass man jeden Beruf zuletzt praktisch erlernen muss. Und die Bildungspolitik muss sich dazu durchringen, alle Formen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in einem Berufsbildungsrahmengesetz zu regeln." (Verlag, BIBB-Doku)

Wie lassen sich Aus- und Fortbildungsordnungen attraktiver gestalten? : Berufliche Bildung in Zeiten der Akademisierung / Hannelore Mottweiler. - 18 S.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2018), H. 1

<http://denk-doch-mal.de/wp/hannelore-mottweiler-wie-lassen-sich-aus-und-fortbildungsordnungen-attraktiver-gestalten/?format=pdf> [Zugriff: 27.2.2018]

Die Autorin widmet sich in ihrem Beitrag der Zukunft der Berufsausbildung in Zeiten der Akademisierung. Sie beobachtet Verschiebungen in der Bildungslandschaft, hervorgerufen durch veränderte Bildungsentscheidungen von Schulabsolventen und -absolventinnen mit (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung, die zu Herausforderungen für die Gestaltung beruflicher Aus- und Fortbildungswege führen. "Über die konkrete Ausgestaltung von Aus- und Fortbildungsordnungen hinaus ist Gleichwertigkeit zwischen beruflichen und akademischen Qualifizierungswegen auf den jeweils äquivalenten Stufen des DQR eine gerade auch im Hinblick auf Fachkräftesicherung eminent wichtige politische Aufgabe. Es geht darum, die Wertigkeit und Wertschätzung beruflicher Bildungswege und Abschlüsse und deren Anerkennung im Hinblick auf Durchlässigkeit weiter zu stärken. So zeigt das Beispiel der höheren Berufsbildung in der Schweiz eine hohe Akzeptanz und gute Nachfrage nach beruflichen Qualifizierungswegen, was nicht zuletzt auf eine breite politische Unterstützung zurückzuführen ist." (Textauszug; BIBB-Doku)

Zwischen Studium und Beruf : Formate und Handlungskoordinationen im Kontext von Durchlässigkeit / Barbara Hemkes. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-23

http://www.bwpat.de/ausgabe34/hemkes_bwpat34.pdf [Zugriff 09.07.2018]

"Für die duale Berufsbildung in Deutschland bedeutet Durchlässigkeit einerseits eine Aufwertung, da sie als gleichwertig zur hochschulischen Bildung attraktiver werden kann. Andererseits könnte Durchlässigkeit den Sog zum Studium weiter verstärken und die heute schon erheblichen quantitativen Verschiebungen zu Lasten der dualen Berufsbildung befördern. Eine dritte Option wäre, Durchlässigkeit als Innovationsressource zu begreifen, die im Zusammenspiel der Akteure in den Bildungsbereichen gehoben wird. In einem Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wird untersucht, welche transformativen Ansätze mit Durchlässigkeit in Diskurs und Praxis erkennbar sind und welche Gestaltungsoptionen sich daraus für die duale Berufsbildung ergeben können. Im vorliegenden Beitrag wird ein Zwischenergebnis des Projekts vorgestellt: Mit einem institutionentheoretischen Ansatz wird ein Governance-Modell Durchlässigkeit in der Mehrebenenperspektive entwickelt, in dem Formate der Durchlässigkeit und mit ihnen verknüpfte Handlungskoordinationen zusammengeführt werden. Dabei finden sich Indizien für eine wachsende Zone zwischen den Bildungsbereichen durch vielfältige Durchlässigkeitsformate in der Praxis, die zum Teil die Begrenzungen durch das Berechtigungssystem überwinden. Insbesondere die sich intensivierenden Austauschbeziehungen der Akteure in Hochschule und Berufsbildung eröffnen Räume für soziale Innovationen im Bildungssystem, wobei unterschiedliche Entwicklungsoptionen für die Berufsbildung festgestellt werden können." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

2017

Akademisierung des Beschäftigungssystems / Heinrich Schanz. - Literaturangaben.
In: Berufsbildung vor neuen Herausforderungen : Wandel von Arbeit und Wirtschaft /
Bernhard Bonz ; Heinrich Schanz ; Jürgen Seifried. - Baltmannsweiler. - (2017), S. 70-85
ISBN 978-3-8340-1773-4

Der Beitrag behandelt das Thema Akademisierung, die durch die Zunahme an Studierenden gekennzeichnet ist. Diskutiert wird über den Fachkräfte- und Qualifikationsbedarf im Beschäftigungssystem, der auf quantitativer Ebene von der demografischen Entwicklung sowie der Ausbildungsreife und auf qualitativer Ebene durch komplexere berufliche Inhalte und digitalisierter Facharbeit beeinflusst wird. Daran anschließend wird die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung thematisiert. Der Beitrag schließt mit der Bewertung der Arbeitsmarktrelevanz bzw. der Anschlussfähigkeit von im Studium Erlerntem und endet mit der These, dass keine Überakademisierung bzw. kein Akademisierungswahn herrsche.(BIBB-Doku)

**Akademisierung von Bildung und Beruf als Verdrängungsprozess? :
Qualifikationsstrukturverschiebungen in pädagogischen und pflegerischen Berufen** / Julia Prausa. - Literaturangaben, graph. Darst.
In: Der pädagogische Blick : Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen.
- 25 (2017), H. 4, S. 231-242

"Im Rahmen eines Promotionsprojekts wurden auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) quantitative Trendanalysen zu den Qualifikationsstrukturen in Sozial-, Erziehungs- und Pflegeberufen durchgeführt. Im Beitrag wird aufgezeigt, wie sich die beruflichen Bildungsabschlüsse in der Sozialarbeit/-pädagogik, Pflege und Erziehtätigkeit zwischen 1993 und 2011 entwickelt haben und sich für einzelne Statusgruppen ausgestalten. Es wird diskutiert, ob und inwiefern sich in den empirischen Befunden Prozesse qualifikationsbezogener Schließung und Verdrängung widerspiegeln. Zunächst erfolgt eine Beschreibung von Professionalisierungsprozessen und der bildungsstrukturellen Rahmenbedingungen pädagogischer und pflegerischer Tätigkeiten. Es wird vor allem die Annahme einer Verdrängung beruflich qualifizierter Fachkräfte auf niedrigere Berufspositionen zugunsten von Akademiker/innen reflektiert (1). Anschließend werden die empirischen Ergebnisse in Sozial-, Erziehungs- und Pflegeberufen dargestellt und im Kontext der theoretischen Annahme diskutiert. Insbesondere wird zur Überprüfung der Verdrängungsthese die Entwicklung der beruflichen Bildungsabschlüsse auf den verschiedenen Berufspositionen nachgezeichnet (2). Schließlich werden aus der Ergebnisdiskussion Implikationen für die pädagogische und pflegerische Berufspraxis abgeleitet." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

**Welche Berufsausbildungen sind durch akademische Bildungsangebote gefährdet? :
Indikatoren für eine Verschiebung von der Berufsausbildung in akademische
Studienangebote** / Dieter Euler ; Eckart Severing. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2017. -
60 S. : Literaturangaben ; Abb. - [http://www.bertelsmann-
stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_Welche_Berufsaus](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_Welche_Berufsaus)

[bildungen_gefährdet.pdf](#) [Zugriff: 11.6.2019]

"Gegenstand der Studie sind Überschneidungsbereiche zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Untersucht werden Verschiebungen zwischen Studium und Ausbildung mit einem daraus resultierenden Wettbewerb zwischen akademischen und beruflichen Bildungsgängen, vermutet wird eine mögliche Verdrängung der Berufsbildung. Fragen sind unter anderem: Wie groß ist der inhaltliche Überschneidungsbereich und damit das Potenzial dafür, dass berufliche Ausbildungen zukünftig durch ein Studium ersetzt werden? Welche Hinweise auf einen Wettbewerb zwischen den beiden Bildungsbereichen gibt es? Welche Berufe bzw. Berufsgruppen sind von einer Akademisierung besonders betroffen?" (Textauszug; BIBB-Doku)

2016

Akademikerschwemme versus Fachkräftemangel / Paula Bodensteiner [Hrsg.] ; Josef Kraus [Hrsg.]. - München : Hanns-Seidel-Stiftung, 2016. - 127 S. : graf. Darst. - <https://www.hss.de/download/publications/Akademikerschwemme.pdf> [Zugriff: 12.6.2019]. - ISBN 978-3-88795-515-1

"Die vorliegende Publikation dokumentiert die Beiträge der Expertentagung 'Akademikerschwemme versus Fachkräftemangel', einer Kooperationsveranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Deutschen Lehrerverband (DL), der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (ABL) und dem Bund Freiheit der Wissenschaft (BFW) im Juli 2015. Das brisante Thema wurde dort umfassend mit Teilnehmern aus Schule, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutiert und aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Der Trend, sich gegen eine Berufsausbildung zu entscheiden und lieber ein Studium aufzunehmen, ist ungebrochen. Aktuelle Studien zeigen, dass deshalb in vielen Regionen Deutschlands bald ein Fachkräftemangel in technischen Berufen, aber auch im Gast- und Sicherheitsgewerbe, im Pflegebereich etc. herrschen wird. Die Gesellschaft muss daher wieder zu einer ausgewogenen Bewertung von beruflicher Ausbildung und Studium kommen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Die Akademisierung der Berufswelt : eine Bedrohung für die berufliche Bildung? / Uwe Elsholz. - Tab.; Literaturangaben.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 68 (2016), H. 3, S. 93-97

"Die Akademisierung des Bildungs- und Beschäftigungssystems hat unterschiedliche Facetten - am sichtbarsten durch steigende Studierendenzahlen, aber bspw. Auch in Gestalt dualer Studiengänge. Seitens der beruflichen Bildung werden diese Entwicklungen häufig mit Sorge um die Zukunft des dualen Systems betrachtet. Auf der anderen Seite ist in den letzten Jahren eine Tendenz zu größerer Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung festzustellen. Auch dies ist ein Aspekt der Akademisierung, mit dem eine langjährige Forderung seitens der beruflichen Bildung aufgegriffen wurde. In diesem Beitrag werden vor dem Hintergrund der Darstellung wichtiger Trends die Chancen, Gefahren und Herausforderungen der Akademisierung für die berufliche Bildung ausgelotet." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Akademisierung der Berufswelt - Verberuflichung akademischer Bildung? Entwicklung in den Berufsfeldern Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung /

Johannes Meyser. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Zwischen Inklusion und Akademisierung - aktuelle Herausforderungen für die Berufsbildung : Ergebnisse der Fachtagung Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung 2015 / Sabine Baabe-Meijer [Hrsg.] ; Werner Kuhlmeier [Hrsg.] ; Johannes Meyser [Hrsg.]. - Norderstedt. - (2016), S. 112-135
ISBN 978-3-7386-8082-9

Der Beitrag thematisiert anhand der Berufsfelder Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung, ob sich die berufliche Ausbildung akademisiert oder Tendenzen zu erkennen sind, die eher einer Verberuflichung akademischer Bildungsgänge erkennen lassen. Ausgehend von der demografischen Entwicklung und des Bildungsverhaltens junger Menschen werden der Einfluss auf den Fachkräftebedarf und die Fachkräftenachfrage der Unternehmen und die branchenspezifischen Entwicklungen in den Berufsfeldern betrachtet. Bei einem fortschreitenden Wachstum der Branche und einer Verschärfung der dramatischen Verschiebungen hin zu älteren Mitarbeitern können Potenziale in der Rekrutierung von Arbeitslosen und älteren Fachkräften, von Personen mit Migrationshintergrund, Zuwanderern und Frauen liegen. Zugleich kann von einer Zunahme qualitativ anspruchsvollerer Tätigkeiten ausgegangen werden, weshalb der Bedarf an Mitarbeitern mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung deutlich steigen werde. Die Branche muss zukünftig ihre Ausbildungsanstrengungen verstärkt auf den Personenkreis richten, der bislang nicht in eine Ausbildung eingemündet ist. Eine Lösung des Fachkräftemangels wird dabei weniger in einer Akademisierung der Berufsbildung als vielmehr in einer verstärkten Ausbildung von Fachkräften und einer Rekrutierung bislang nicht in den Blick genommener Personenkreise gesehen. Auch wenn die Zahl der Hochschulabsolventen steigt und duale Studiengänge die klassische Zweiteilung zwischen beruflicher und akademischer Qualifizierung aufheben, bleibe die duale Berufsausbildung das systemgebende Konzept. Dies gelte insbesondere für die drei Berufsfelder. Ein verstärkter Ersatz von beruflich Qualifizierten Arbeitskräften durch Akademiker oder gar eine Akademisierung der Branche sei nicht zu erwarten. Duale Studiengänge im Bauingenieurwesen seien eine zusätzliche Ergänzung ohne andere Qualifizierungsformen zu verdrängen, so die Aussagen im Fazit des Autors. (BIBB-Doku)

Alle wollen "Abi" und "Uni" : Über tabuisierte Ursachen von Bildungshysterie / Rainer Dollase. - Literaturangaben.

In: Akademikerschwemme versus Fachkräftemangel / Paula Bodensteiner [Hrsg.] ; Josef Kraus [Hrsg.]. - München. - (2016), S. 21-54

<https://www.hss.de/download/publications/Akademikerschwemme.pdf> [Zugriff. 12.6.2019].

- ISBN 978-3-88795-515-1

Welche gesellschaftlichen Strömungen führen dazu, dass heute immer mehr junge Menschen studieren wollen? Stimmt die Annahme, dass man nach einem akademischen Studium besser verdient? Ist die angestrebte Bildungsgerechtigkeit zu erreichen, indem möglichst viele Menschen eines Jahrgangs Abitur machen und studieren? Der Autor merkt kritisch an, dass es im Deutschland des 21. Jahrhunderts eine Diskriminierung von Menschen mit einfachen Schulabschlüssen gibt und gegeben hat. So sei einer Untersuchung zufolge deutlich geworden, dass Schulabschlüsse in der Gesellschaft wesentlich zur Beurteilung und zum

Ansehen von Menschen beitragen und viel stärkeres Gewicht haben als Kriterien wie Geschlecht, Nationalität und Religion. Dollase hinterfragt die These, dass Akademiker im Lebenslauf durchschnittlich mehr verdienen als Facharbeiter und verweist in diesem Zusammenhang u. a. auf über 20 Prozent der akademisch Gebildeten, die sich vollständig vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Abschließend listet der Autor wissenschaftliche Axiome auf, die zum Desaster des Akademisierungswahns geführt haben. Sein Fazit lautet, dass Akademisierungswahn und Akademisierungsschwemme sich bei genauerem Hinsehen als durch einen Tätigkeitsdünkel und eine falsch verstandene Gerechtigkeitsvorstellung über lange Jahrzehnte konstruierte Schimäre erweisen, die zu einer Reihe von Dysfunktionalitäten unserer Gesellschaft geführt habe. (Textauszug; BIBB-Doku)

AUSgebildet! : der Master of Graduflation als Ergebnis des wirtschaftlichen

Akademisierungszwanges / Florian Buchmayr ; Helmut Krainer. - Wien : Löcker, 2016. - 167 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - ISBN 978-3-85409-803-4

"Bildung, so wird häufig gesagt, sei der Schlüssel zum Erfolg - am besten dokumentiert durch Hochschulabschlüsse und akademische Grade. Was aber, wenn sich der eingeschlagene Bildungsweg in Richtung Hochschule als Sackgasse herausstellt? Wenn formale Bildungsabschlüsse ebenso wie Geld oder Wertpapiere über Nacht quasi entwertet werden? Auf Basis der Theorie der Kondratieff-Zyklen wird beschrieben, wie es in der Wirtschaft überhaupt zu einer Blasenbildung kommen kann und warum der Bildungs- und der Wirtschaftsbegriff enger verschränkt sind, als häufig angenommen. Gesellschaftspolitische Probleme, die mit dieser Blasenbildung bzw. der Entwertung von Bildungsabschlüssen einhergehen, werden darin ebenso beleuchtet, wie die Frage, wer durch diese Tendenzen auf der Gewinner- bzw. Verliererseite steht. Die Autoren gehen dabei auch mit dem Bologna-Prozess durchaus hart ins Gericht und beleuchten, wie dadurch einerseits dem Entwertungsprozess Vorschub geleistet wird und andererseits die staatliche Bildungsaufgabe im Bereich der Berufsbildung vermehrt auf den Markt der privaten Anbieter ausgelagert wird. Die Autoren stellen sich dabei aber nicht automatisch als Nein-Sager gegen den im Laufenden befindlichen Veränderungsprozess. Sie möchten mit diesem Buch vor allem auf die dabei entstehenden Problemfelder aufmerksam machen und geben auch einen Ansatz, wie sich die neuen, internationalen Entwicklungen im Berufsbildungssektor durchaus mit dem alten österreichischen System vereinbaren lassen." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufliche Bildung 4.0? : Überlegungen zur Arbeitsmarkt- und Innovationsfähigkeit / Sabine Pfeiffer. - Literaturangaben.

In: Industrielle Beziehungen : Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management. - 23 (2016), H. 1, S. 25-44

"Berufliche Bildung ist in die Kritik geraten: Ein medial genährtes schlechtes Image, und junge Menschen, die es zunehmend zur Erstausbildung an die Hochschulen zieht. Ein in die Jahre gekommenes institutionelles System, das zudem als weitgehend deutscher Sonderweg gilt, erscheint vielen als Auslaufmodell. Der Beitrag widmet sich dem System der dualen Berufsbildung und versucht angesichts der vorherrschenden Kritik eine Art Bilanz zu ziehen. In einem ersten Schritt werden wissenschaftliche Studien einem kritischen Blick unterzogen, die

in den Medien regelmäßig die Verdienst- und Arbeitsmarktchancen für akademisch und für beruflich Qualifizierte vergleichen. Deutlich wird dabei: die duale Berufsausbildung wird 'schlecht' gerechnet und eine Gegenüberstellung klar getrennter Beschäftigtengruppen nach dualem oder akademischen Abschluss trifft die Wirklichkeit unserer Beschäftigtenstruktur nicht. Ein zweiter Schritt befasst sich mit der Relevanz der beruflichen Bildung für den wirtschaftlichen Erfolg innovativer und exportstarker Branchen sowie für innovative Organisationsformen und Innovationsprozesse innerhalb von Unternehmen. Schließlich wird in einem dritten Schritt die Innovationsfähigkeit des Systems der dualen Berufsbildung selbst einem kritischen Blick unterzogen. Insgesamt sammelt der Beitrag empirisch fundierte Argumente für das System der beruflichen Bildung als zukunftsfähige Innovationsressource." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Ist die industrielle Ausbildung ein Auslaufmodell? / Gerhard Bosch. - 7 S. : Literaturangaben. In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2016), H. 1 <http://denk-doch-mal.de/wp/gerhard-bosch-ist-die-industrielle-ausbildung-ein-auslaufmodell/> [Zugriff 22.01.2016]. - <http://www.iaq.uni-due.de/iaq-standpunkte/2016/sp2016-01.pdf> [Zugriff: 12.6.2019]

"Die heutige Krise der Berufsausbildung beruht anders als vor 20 Jahren nicht auf Defiziten in der Berufsausbildung selbst, analysiert Prof. Dr. Gerhard Bosch. Die Sozialpartner hätten ihre Hausaufgaben gemacht und die Berufe modernisiert. Der Druck komme vor allem von außen durch die zunehmende Akademisierung, unterstützt durch die Prekarisierung der Erwerbsverläufe vieler beruflich Qualifizierter. Bosch sieht vier Ansatzpunkte für notwendige Veränderungen: Der erste Ansatzpunkt ist die Bezahlung. Fachkräfte müssen einen Facharbeiterlohn und nicht nur den Mindestlohn erhalten, was in der Fläche nur durch eine Erhöhung der Tarifbindung gewährleistet werden kann. Ebenso wichtig ist auch eine angemessene Bezahlung bei einem beruflichen Aufstieg. Wenn ein junger Bachelor schon beim Berufseinstieg mehr bekommt, als ein Meister mit 20 Jahren Berufserfahrung etwa als Leiter der Ausbildungsabteilung mit 30 Untergebenen, dann lautet die unmissverständliche Botschaft: Studiere!!! Diese Botschaft wird gegenwärtig in den Betrieben massenhaft verbreitet. Der zweite Ansatzpunkt ist Sicherheit: Die Unternehmen müssen Jugendlichen nach der Ausbildung schneller einen unbefristeten Vertrag geben. Der dritte Ansatzpunkt ist die Karriereförderung bis ins mittlere Management, die beruflich Qualifizierten mit einer Aufstiegsfortbildung bislang offenstand. Wenn Unternehmen diese Funktionen für Akademiker oder die Absolventen dualer Studiengänge reservieren, wird der karriereorientierte Teil der Jugendlichen gleich auf die Hochschule gehen. Der vierte Ansatzpunkt ist die Vergrößerung der Pools potentieller Auszubildender. Die größten Reserven liegen hier bei jungen Ausländern. Arbeitsplatzsicherheit und die im deutschen Qualifikationsrahmen verankerte Gleichstellung von Meistern/Fachwirten/Technikern mit den Absolventen von Bachelor-Studiengängen werde kaum thematisiert und in der Praxis nicht eingelöst, nicht zuletzt, weil sie Wünschen nach einer weiteren Deregulierung des Arbeitsmarktes in großen Teilen der Wirtschaft entgegenstehen. Die Versprechen, die heute mit einer Berufsausbildung gegeben werden, wie gute Bezahlung Sicherheit und Aufstiegsmöglichkeiten, müssten in der Praxis auch eingehalten werden, sonst orientieren sich die Jugendlichen eben anders." (Hrsg., BIBB-Doku)

Zahlt sich Akademisierung aus? : Geschlechtsspezifische Lohnniveaus und Erträge von höherer Bildung in Pflege- und ärztlichen Berufen / Andrea Schäfer ; Karin Gottschall. - Literaturangaben, graf. Darst.

In: Arbeit : Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. - 25 (2016), H. 3/4, S. 125-145

"Der Gesundheitssektor in Deutschland ist durch eine steigende Präsenz von Frauen im traditionell von Männern dominierten ärztlichen Berufsfeld und eine leichte Zunahme von Fachkräften mit akademischer Ausbildung in der von Frauen dominierten Kranken- und Altenpflege gekennzeichnet. Was diese Entwicklung für die Einkommen der männlichen und weiblichen Beschäftigten im expansiven Gesundheitswesen bedeutet, ist offen. Der Beitrag untersucht auf Basis von SOEP-Daten für die Jahre 2010-2013 die Einkommensniveaus und -zugewinne auf Basis höherer Bildung für männliche und weibliche Fachkräfte in der Kranken- und Altenpflege und im ärztlichen Berufsfeld. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen im Vergleich zu Männern in allen drei Berufen sowohl geringere Bruttostundenlöhne als auch geringere Bildungsrenditen erzielen, wobei die geschlechtsspezifischen Differenzen bei der akademisierten ärztlichen Tätigkeit geringer sind als in der berufsfachlich geprägten Krankenpflege. Die heterogene und weiterhin expansive Altenpflege ist durch geringe Einkommensniveaus für beide Geschlechter und besonders hohe Bildungsrenditen der männlichen Fachkräfte gekennzeichnet. Diese Differenzen verweisen darauf, dass die Frage, warum Frauen auch bei gleicher Qualifikation geringere Einkommenszuwächse erzielen, weiterer berufsfeldspezifischer Untersuchung bedarf." (BIBB-Doku)

2015

Die Akademiker-Gesellschaft - Gefahr für das System der berufsbildenden Schule? / Philipp Schneider. - Literaturangaben.

In: Wirtschaft und Erziehung. - (2015), H. 3, S. 93-96

"Das duale System ist seit einiger Zeit mit der Herausforderung eines Akademisierungstrends konfrontiert. Absolvierten Mitte der 60iger Jahre 92 Prozent der jungen Menschen eine Berufsausbildung und nur acht Prozent ein Studium, so war die Quote der Ausbildungs- und Studienanfänger 2011 mit 49,9 bzw. 50 Prozent annähernd gleich. Die Argumente, die für einen hohen Akademikeranteil in der Gesellschaft sprechen, lassen sich jedoch anzweifeln. Die Berufsbildung war und ist ein Schlüsselfaktor für Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und hohe Beschäftigung (Deutscher Bundestag 2014). Diejenigen Wege in den Beruf, die neben einem akademischen Studium in Deutschland vorhanden sind, sollten daher nicht ab-, sondern aufgewertet werden. Die Dualität von akademischer und beruflicher Bildung muss gesichert werden, um beide Wege nicht nachhaltig zu beschädigen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Akademisierung der beruflichen Bildung : "Architektur paralleler Bildungswege" als Ausweg / Felix Rauner. - Literaturangaben, Abb.

In: Personalführung : das Fachmagazin für Personalverantwortliche. - (2015), H. 10, S. 26-32

"Hochschulische Bildung für alle ('College for All') lautete in der Wissensgesellschaft lange Zeit

das 'Evangelium' der internationalen Bildungscommunity. Die Akademisierung der beruflichen und die Verberuflichung der hochschulischen Bildung waren die Folgen. Auch das deutsche Bildungssystem schlittert auf diesem Weg in eine Sackgasse und in Dilemmata. Einen Ausweg sieht Felix Rauner in der 'Architektur paralleler Bildungswege' mit einem Pfad exzellenter Forschung und Lehre und einem durchgängigen dualen Berufsbildungsweg für die Professionalisierung von Fach- und Führungskräften vom Lehrling bis zum 'Dr. Professional'." (BIBB-Doku)

Die Akademisierung der Pflege in Deutschland / Simone Moses. - 1. Aufl. - Bern : Huber, 2015. - 192 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Studienreihe der Robert Bosch Stiftung) . - ISBN 978-3-456-85510-3

"Die Krankenpflege führte in der Bundesrepublik Deutschland lange ein Schattendasein. Weder Ausbildungsberuf noch Gegenstand eines Studiums, befindet sich das Berufsfeld seit langem institutionell zwischen allen Stühlen. Eine verbesserte Qualifizierung der dort Tätigen war seit langem dringend geboten. Das war die Situation, in der die Robert Bosch Stiftung Ende der 1980er-Jahre begann, sich für Verbesserungen einzusetzen. Wie das im Einzelnen geschah, ist eines der Themen dieses Buches, das im Auftrag der Stiftung entstand. Gleichzeitig erzählt es eine umfassende Geschichte der Qualifizierungsbemühungen in der Pflege. Diese erhielten durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten weitere Impulse, da die DDR schon früh einen anderen Weg in der Pflegeausbildung beschritten hatte. Die schwierigen Aushandlungsprozesse von Krankenhausträgern mit Verbänden sowie staatlichen und kommunalen Verwaltungen um die (Sub-)Professionalisierung der Krankenpflege werden hier gut lesbar dargestellt. Da die Probleme in diesem Berufsfeld trotz erreichter Verbesserungen immer noch nicht umfassend gelöst sind, kann das Buch Orientierung für die gegenwärtige gesundheitspolitische Diskussion bieten." (Verlag, BIBB-Doku)

Die Akademisierung der Berufsbildung / Michael Klebl. - Literaturangaben.

In: Handbuch Bildungsplanung : Ziele und Inhalte beruflicher Bildung auf unterrichtlicher, organisationaler und politischer Ebene / Michael Klebl [Hrsg.] ; Silvester Popescu-Willigmann [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2015), S. 813-844
ISBN 978-3-7639-5557-2

Der Beitrag skizziert die aktuelle Entwicklung beruflicher und akademischer Bildung in Bezug auf Wissens- und Lernformen. Zunächst erläutert er die Differenzen zwischen beruflicher und akademischer Bildung und beschreibt das Verhältnis beider Bildungsbereiche zueinander. Auf dieser Grundlage werden die Entwicklungen nachgezeichnet, die sich als Akademisierung der Berufsbildung fassen lassen: Die Veränderungen der Anforderungen in der Arbeitswelt, die Anpassungsreaktionen des Berufsbildungssystems durch eine Entwicklung hin zu verstärkt theoretisch-wissenschaftlichen Inhalten und die zeitgleiche Entwicklung der Verberuflichung an den Hochschulen und schließlich die Hoffnung auf die Überwindung der Trennung und Hierarchisierung beider Bildungsbereiche." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Beruf als soziales Konstrukt zwischen Entberuflichung und Professionalisierung - Entgrenzungen "vorwärts nach weit" in Richtung einer professionsorientierten Beruflichkeit

/ Rita Meyer. - Literaturangaben, Abb.

In: Verallgemeinerung des Beruflichen - Verberuflichung des Allgemeinen? / Birgit Ziegler [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2015), S. 23-36

ISBN 978-3-7639-5457-5

Mit der Öffnung der Hochschule und dem Trend zur sogenannten Akademisierung werden Formen einer erweiterten, professionsorientierten Beruflichkeit faktisch gesellschaftlich konstituiert. Im Zuge dieser Entwicklung, so lautet die Kernthese des Beitrages, werden auch Hochschulen zum Ort einer wissenschaftlichen Berufsausbildung. Die zunehmende Berufs- und Kompetenzorientierung hochschulischer Lehre erfordere eine berufs- und arbeitspädagogische Fundierung. Vor diesem Hintergrund wird im Beitrag eine berufspädagogische Perspektive eingenommen und zunächst definiert, was das Prinzip der Beruflichkeit in Deutschland kennzeichnet, bevor Gestaltungsdimensionen verberuflichter Arbeit und die damit entstehenden organisatorischen und didaktischen Herausforderungen für die Hochschulen dargestellt werden. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick und zeigt den Forschungsbedarf auf. (BIBB-Doku)

Entwicklungslinien und Perspektiven hinsichtlich Ausbildung und Akademisierung sozialer und gesundheitsorientierter Berufe / Stephan Dettmers. - Literaturangaben.

In: Handbuch Bildungsplanung : Ziele und Inhalte beruflicher Bildung auf unterrichtlicher, organisationaler und politischer Ebene / Michael Klebl [Hrsg.] ; Silvester Popescu-Willigmann [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2015), S. 391-416

ISBN 978-3-7639-5557-2

Die Entwicklung sozialer und gesundheitsorientierter Berufe ist geprägt durch eine zunehmende Akademisierung. Der Beitrag stellt die Bestrebungen nach einer Akademisierung und damit verbunden nach einer Professionalisierung und Disziplinbildung in diesen Tätigkeitsbereichen vor und konkretisiert dies an den Kompetenzmodellen, die entlang des deutschen Qualifikationsrahmens entwickelt wurden. Durch die Darstellung der Ansatzpunkte für eine bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit wird verdeutlicht, dass einerseits ein jeweils klares fachliches Profil gebraucht wird und andererseits interdisziplinäre Aspekte künftig deutlicher werden müssen. (BIBB-Doku)

Erweiterte moderne Beruflichkeit : Eine Alternative zum Mythos "Akademisierungswahn" und zur "Employability-Maxime" des Bologna-Regimes / Günter Kutscha. - 24 S. :

Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2015), H. 29

http://www.bwpat.de/ausgabe29/kutscha_bwpat29.pdf [Zugriff: 22.1.2016]

"Angesichts der aktuellen Diskussion um Hochschulexpansion, Akademisierung und drohenden Facharbeitermangel gewinnt die Frage nach Wert und Bedeutung des Berufs als Spezifikum des deutschen Beschäftigungs- und Qualifizierungssystems wieder erhöhte Aufmerksamkeit, nachdem die Krise bzw. das Ende des Berufs seit Jahrzehnten immer wieder zur Debatte stand. Hoch im bildungspolitischen Kurs steht derzeit die These (oder besser: der

Mythos) vom "Akademisierungswahn". Sie legt als Antwort auf die Strukturprobleme des Bildungs- und Beschäftigungssystems eine stärkere Segmentierung von akademischer und beruflicher Bildung nahe. Der Autor des vorliegenden Beitrags schließt sich alternativ dazu der Auffassung an, dass es unklug sei, Hochschul- und Berufsbildungssystem gegeneinander auszuspielen, und bezieht sich hierbei auf das von der IG Metall vorgelegte Konzept der "erweiterten modernen Beruflichkeit". Es präsentiert sich als "gemeinsames Leitbild für die betrieblich-duale und die hochschulische Berufsbildung". Das Leitbild fordert heraus, Beruflichkeit in Verbindung mit Bildung und Wissenschaft neu zu denken, und grenzt sich ab vom Employability-Konzept der Bologna-Reform und der ökonomisch einseitigen Perspektive, Bildung und Studium primär als Mittel aktiver Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik zu verstehen und zu instrumentalisieren." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Es wird Zeit Beruflichkeit neu zu denken : Vorschläge des wissenschaftlichen Beraterkreises von IG Metall und ver.di für eine Konvergenzstrategie zur gemeinsamen Weiterentwicklung betrieblicher, schulischer und hochschulischer Berufsbildung / Peter Faulstich. - 10 S.
In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2015), H. 1
<http://denk-doch-mal.de/wp/peter-faulstich-es-wird-zeit-beruflichkeit-neu-zu-denken/>
[Zugriff 22.04.2015]

Der wissenschaftliche Beraterkreis von ver.di und IG Metall hat Leitlinien für eine gemeinsame duale, schulische und hochschulische berufliche Bildung vorgelegt. Prof. Dr. Peter Faulstich stellt die Empfehlungen des wissenschaftlichen Beraterkreises vor: Wie können die bestehenden Teilsysteme so zusammengeführt werden, dass ein wissenschaftsbasiertes reflexives Handlungskonzept mit einem stärkeren Erfahrungsbezug verbunden wird und zu einem gemeinsamen Verständnis von Beruflichkeit führen kann? Prof. Peter Faulstich ist von einem fest überzeugt: "Wir können über Berufsbildung nur sinnvoll reden, wenn wir die Perspektiven der Erwerbsarbeit im Auge behalten. Arbeit in der Form des Berufs sichert den Beschäftigten trotz der Tendenzen zu Prekarität noch am ehesten Arbeitsplatz und Einkommen und bietet Möglichkeiten, sich in der Arbeit wiederzufinden und zu verwirklichen." Faulstich glaubt, dass die betrieblichen und schulischen bzw. hochschulischen Anteile, die Prozesse der Kompetenzentwicklung sowie die Relation von wissenschaftlichem und erfahrungsbezogenem Wissen sich aufeinander zubewegen können. (Hrsg., BIBB-Doku)

Der Hunger nach Aufstieg - Chancengleichheit ohne Standesdünkel : elf gewerkschaftliche Thesen zum öffentlichen Diskurs über Akademisierung und berufliche Ausbildung / Antonia Kühn ; Norbert Wichmann. - [Düsseldorf], 2015. - 11 S. - (Diskurs) . -
<http://nrw.dgb.de/themen/++co++aa742f7e-0934-11e5-9058-52540023ef1a> [Zugriff 11.6.2019]

"Die Debatte um den Stellenwert beruflicher und akademischer Bildung ist längst entbrannt. Wie hat sich das Bildungssystem in den letzten Jahren entwickelt? Welche Anreize setzt der Arbeitsmarkt? Gibt es Potenziale für mehr Chancengleichheit und Durchlässigkeit? Welche Anforderungen bestehen an das Bildungssystem der Zukunft? Mit elf Thesen leisten Antonia Kühn und Norbert Wichmann einen gemeinsamen Beitrag zur Versachlichung der Debatte." (Hrsg., BIBB-Doku)

Zur (Neu-)bestimmung des Verhältnisses von Berufs- und Hochschulbildung / Dieter Euler. - Literaturangaben.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 111 (2015), H. 3, S. 321-332

"Der Beitrag verfolgt das Ziel, die Sachverhalte, Interpretationen, Interessen und Positionen hinter der bestehenden Fassade von Bekenntnissen zum Verhältnis von Berufs- und Hochschulbildung herauszuarbeiten. Ausgehend von der Zahl der Studien- und Ausbildungsanfänger (Kap. 2) erfolgt eine Zusammenfassung zentraler Argumentationen, die über drei grundlegende Positionen systematisiert werden (Kap. 3): "Akademisierung bremsen" Diese Position wird pointiert von Nida-Rümelin (2014) und Strahm (2014) vertreten. "Bestehende Formen der Durchlässigkeit optimieren" Diese Position kommt pointiert in den fünf Kernforderungen der 'Empfehlung des Hauptausschusses des BIBB zur Förderung von Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung' vom 15.12.2010 zum Ausdruck. "Durchlässigkeit gestalten" Eine andere Position nehmen Autoren ein, die die 'Abwehrkämpfe' gegen eine Akademisierung für anachronistisch halten, zugleich aber Veränderungen vor allem aufseiten der Hochschulen fordern. Weiterführend wird herausgearbeitet, welchen Zielen und Interessen die jeweiligen Standpunkte dienen und der Zusammenhang von Ziel und Gestaltungskonzeption bewusst gemacht (Kap. 4). Zudem wird gefragt, worauf die beobachtbare Hochschulexpansion zurückgeführt werden kann und inwieweit die unterlegten Ursachen und Motive beeinflussbar sind (Kap. 5). Nachfolgend wird auf eine spezifische Gruppe von Schulabgängern fokussiert, für die das Zusammenwirken von Berufs- und Hochschulbildung eine hohe Bedeutung besitzt (Kap. 6). Schließlich wird begründet, dass die bestehenden Ansätze zur Durchlässigkeit der Berufsbildung unzulänglich sind, wenn eine Gleichwertigkeit zur Hochschulbildung angestrebt wird (Kap. 7). Die im Nationalen Bildungsbericht angemahnte Neubestimmung des Verhältnisses von Berufs- und Hochschulbildung (AGBB, 2014, 5 f., 12) erfordert differenzierte Analysen und auf konkrete Zielgruppen ausgerichtete Gestaltungsvorschläge. Während das Hochschulsystem (zumindest im staatlichen Bereich) derzeit wenig Druck verspürt, sich neuen Zielgruppen zu öffnen, wächst für das Berufsbildungssystem der Handlungsdruck. Die Neubestimmung der Übergänge zur Hochschule stellt dabei eine der Kernherausforderungen dar, mit denen sich die Berufsbildung konfrontiert sieht: (1) Wie gelingt es, die offenbar stagnierende, hohe Zahl von derzeit ca. 260.000 Jugendlichen im Übergangssektor in eine Berufsausbildung zu integrieren? (2) Wie können in Ausbildungsbereichen, in denen nach einschlägigen Indikatoren (z. B. Zahl der Vertragslösungen, Beschwerdeshäufigkeit, nicht besetzte Ausbildungsstellen) die Ausbildungsqualität deutlich gesteigert werden kann, entsprechende Verbesserungen ausgelöst werden? (3) Wie können insbesondere für solche Schulabsolventen Verzahnungen zwischen Berufs- und Hochschulbildung hergestellt werden, die prinzipiell ein Interesse an einer qualifizierten Berufsausbildung haben." (Textauszug, BIBB-Doku)

Professionalisierung und Akademisierung von Care-Berufen : ein Beitrag zur Chancengleichheit und Gleichberechtigung / Anne Wihstutz. - Literaturangaben.

In: Soziale Arbeit : Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete. - 64 (2015), H. 5/6, S. 164-171

"Die Bedeutung der Akademisierung von Care-Berufen als weiblich konnotierten Berufsfeldern, wie die Frühpädagogik und gesundheitsbezogene therapeutisch-pflegerische Berufe wird in diesem Beitrag mit Verweisen auf die historische Entwicklung insbesondere der

sozialen Arbeit diskutiert. Der Artikel beschäftigt sich aus genderkritischer Perspektive mit den Strukturen, die in die Ausbildungen eingelagert sind und sich nachteilig auf die beruflichen Karrieren von Frauen in Wissenschaft und Care-Berufen auswirken."
(Autorenreferat, BIBB-Doku)

Verberuflichung und Verallgemeinerung - internationale Perspektiven und die Frage nach der Tertiarisierung der beruflichen Bildung / Thomas Deissinger. - Literaturangaben.
In: Verallgemeinerung des Beruflichen - Verberuflichung des Allgemeinen? / Birgit Ziegler [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2015), S. 57-80
ISBN 978-3-7639-5457-5

"Der Beitrag befasst sich aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive mit dem Berufsbildungssystem. Veränderungen im Bereich der vollzeitschulischen Berufsbildung und in hybriden Bildungsgängen werden als Indikatoren für die Verallgemeinerung des Beruflichen interpretiert, während im tertiären Bereich Phänomene der Verberuflichung des Allgemeinen nachgezeichnet werden. Über einen deutsch-englischen Vergleich zeigt der Beitrag Unterschiede zwischen Berufskonzept und Funktionskonzept auf." (Hrsg., BIBB-Doku)

2014

Die Akademisierungsfalle : warum nicht alle an die Uni müssen und warum die Berufslehre top ist / Rudolf H. Strahm. - bern : h.e.p. Verl., 2014. - 235 S. : zahlr. graph. Darst. - ISBN 978-3-0355-0017-2

"Der Akademisierungstrend gefährdet das Bildungssystem: Wenn die akademische Bildung so hohe Anteile erreicht hat, verbleiben für die berufspraktischen Ausbildungsgänge nur noch schulschwache Jugendliche. Damit gerät die Berufsbildung in ein soziales Stigma, sie wird zum Bildungsweg der Schwachen und "Dummen", so Autor Rudolf H. Strahm. Heute noch beginnt ein grosser Teil der ländlichen Elite und des KMU-Wirtschaftskaders in der Schweiz ihre berufliche Karriere mit einer Berufslehre - meist mit anschliessender Höherer Berufsbildung. Gerade dadurch bildet sie das Rückgrat des hohen Wohlstandsniveaus des Landes. Mit diesem Buch legt der Autor offen, dass jene europäischen Länder mit den höchsten Maturitäts-/Abitur- und Hochschulquoten die höchste Jugendarbeitslosigkeit verzeichnen und gleichzeitig einen dramatischen wirtschaftlichen Abstieg erleben. Und dass die wenigen Länder Europas, die ein duales Berufsbildungssystem kennen, die Kombination von betrieblicher Berufslehre mit öffentlicher Berufsfachschule, in Bezug auf Konkurrenzfähigkeit, Wirtschaftskraft und Jugendarbeitslosenquoten am besten dastehen. Dieses Buch zeigt im Unterschied zur grossen Zahl ökonomischer und erziehungswissenschaftlicher Einzelstudien in ganzheitlicher Optik die Wechselwirkungen unseres Bildungssystems mit Sozialindikatoren, wie Arbeitslosigkeit, Armut, Integrationsstand und zugleich mit der ökonomischen Performance, wie Effizienz, Produktivität, Konkurrenzfähigkeit. Denn: Wirtschaftspolitik ist auch Bildungspolitik und Bildungspolitik ist auch Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das Buch geht dem sogenannten "Fachkräftemangel" auf den Grund, der zu einem viel gebrauchten und viel missbrauchten Schlagwort geworden ist." (Textauszug, BIBB-Doku)

Auszug unter: <http://www.hep-verlag.ch/media/import/preview/dieakademisierungsfalle.pdf>
[Zugriff: 6.6.2019]

Der Akademisierungswahn : zur Krise beruflicher und akademischer Bildung / Julian Nida-Rümelin. - Hamburg : Edition Körber-Stiftung, 2014. - 253 S. - ISBN 978-3-89684-161-2

"Die deutsche Bildungspolitik ist auf dem Holzweg: Die berufliche Bildung wird vernachlässigt, die akademische Bildung wird immer beliebiger und flacher. Mit dieser These trat Julian Nida-Rümelin, Philosoph und streitbarer Kulturpolitiker, im Herbst eine Debatte los. Seinen Kritikern hält Nida-Rümelin in diesem Essay starke Argumente entgegen: Er plädiert für ein Bildungssystem, das sich konsequent an der Vielfalt von Begabungen, Interessen, Berufs- und Lebenswegen orientiert. Das kann durch eine gute und gründliche universitäre Ausbildung geschehen, die natürlich jedem begabten jungen Menschen, der studieren will, offenstehen soll. Zu diesem System gehört aber auch die berufliche Bildung, um die Deutschland in der ganzen Welt beneidet wird. Doch im eigenen Land schwindet die Anerkennung für diesen Weg in den Beruf – so entsteht eine Abwärtsspirale, die den Fachkräftemangel noch verstärkt, der aus demografischen Gründen ohnehin droht. Es kann nicht sein, dass wegen schiefer internationaler Vergleiche die Stärken des deutschen Bildungssystems geopfert werden, erklärt Nida-Rümelin. Berufliche und akademische Bildung sind unterschiedliche, aber gleichwertige Wege zu einem gemeinsamen Ziel: jede Person nach ihren Fähigkeiten zu bilden." (Verlag, BIBB-Doku)

Erweiterte moderne Beruflichkeit : ein gemeinsames Leitbild für die betrieblich-duale und die hochschulische Berufsbildung ; Diskussionspapier / Timo Gayer [Mitarb.] ; Klaus Heimann [Mitarb.] ; Bernd Kaßbaum [Mitarb.] u.a. - Frankfurt am Main, 2014. - 56 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst.
http://www.boeckler.de/pdf/v_2015_01_22_erweiterte_moderne_beruflichkeit.pdf [Zugriff: 31.3.2017]

Beruflichkeit ist im Verständnis der Gewerkschaften Teil einer emanzipatorischen Bildungskonzeption, die Auszubildende und Beschäftigte befähigt, ihre Arbeitsbedingungen zu reflektieren, die sozialen und ökologischen Folgen von Erwerbsarbeit zu erkennen, Arbeitnehmerrechte wahrzunehmen und Arbeit mit zu gestalten. Die IG Metall formuliert mit dem Leitbild der erweiterten modernen Beruflichkeit Anforderungen an eine zeitgemäße berufliche Bildung. Dabei werden drei gesellschafts- und bildungspolitische Herausforderungen in den Fokus genommen und im vorliegenden Papier diskutiert: 1. Deregulierung, Prekarisierung und Taylorisierung der Erwerbsarbeit; 2. Akademisierung der Arbeitswelt; 3. Gefährdung des Berufskonzepts durch europäische Bildungspolitik. (BIBB-Doku)

Facharbeit, Berufe und berufliche Arbeitsmärkte / Gerhard Bosch. - Literaturangaben, graph. Darst.

In: WSI-Mitteilungen : Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung. - 67 (2014), H. 1, S. 5-13
http://www.iaq.uni-due.de/aktuell/veroeff/2014/bosch_wiso.pdf [Zugriff: 12.6.2019]

"In diesem Beitrag wird die Rolle der beruflichen Bildung und beruflicher Arbeitsmärkte für die Bewältigung des internen und externen Strukturwandels untersucht. Entgegen den

Thesen zur Erosion des Berufes haben die deutschen Unternehmen im Übergang zu flexibleren Organisationsformen seit 1990 erfolgreich auf die Überschussqualifikationen von Fachkräften gesetzt. Voraussetzung war eine Modernisierung der Berufsbilder. Die Kombination von gut ausgebildeten Akademikern, einer dual ausgebildeten mittleren Führungsschicht und beruflich Qualifizierten mit hoher Autonomie ist das Geheimnis der deutschen Wettbewerbsfähigkeit. Der im internationalen Vergleich geringe Akademikeranteil war nicht mit Kompetenzverlusten verbunden. Die Expansion der Hochschulbildung ist in den meisten OECD-Ländern nicht durch die Entwicklung der Arbeitsplatzstruktur getrieben, sondern durch den Wunsch der Eltern und der Jugendlichen, sich im Wettbewerb um gute Arbeitsplätze einen Startvorteil zu verschaffen. Beruflichkeit ist die beste Grundlage zur Sicherung der von der Europäischen Union angestrebten Erhöhung der 'Employability' und 'Flexicurity' auf dem Arbeitsmarkt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Zur Akademisierung der Berufswelt : Europäische und österreichische Entwicklungen im Kontext von Wissensgesellschaft, Wissensarbeit und Wissensökonomie / Regina

Haberfellner ; René Sturm. - Wien : Arbeitsmarktservice Österreich, 2014. - 112 S. : Literaturangaben, graph. Darst., Tab. -

http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_106.pdf [Zugriff 14.10.2014]

"Die wachsende Bedeutung der Wissensökonomie als ökonomisches Substrat der Wissensgesellschaft gilt als die treibende Kraft für die Tertiärisierung der Berufswelt. Für Österreich stellt sich die Frage, wie sich die konkreten Ausformungen der Wissensökonomie zeigen und wie diese auf die Beschäftigungsperspektiven der Hochschulabsolventen und die an sie gestellten Anforderungen rückwirken. Im Zuge der Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur und im Bemühen, den Anforderungen von Seiten der Wirtschaft, der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen, wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl neuer Studienprogramme eingerichtet und viele Bildungsangebote haben ein Upgrading in Richtung einer vollhochschulischen Ausbildung erfahren. Gemeinsam mit den strukturellen Veränderungen am Arbeitsmarkt stellen diese Dynamiken und die zunehmende Vielfalt an Bildungsangeboten Maturanten, Studierende, Weiterbildungsinteressierte wie auch Bildungs- und Berufsberater vor neue Herausforderungen. Der vorliegende AMS-Report versteht sich als unterstützendes Instrument für Beratung und Orientierung. Die zentralen inhaltlichen Dimensionen dieses AMS reports sind auf folgenden Ebenen angelegt:- Theoretisch geleitete Skizze der internationalen Diskussion rund um Wissensgesellschaft, Wissensarbeit und Wissensökonomie; - Darstellung und Diskussion der quantitativen Aspekte der Arbeitsmarktentwicklung für HochschulabsolventInnen; - Darstellung und Diskussion der strukturellen und qualitativen Aspekte einer akademisierten Berufswelt, insbesondere im Spannungsfeld zwischen universitärer - und somit berufsvorbereitender Bildung und den berufsausbildenden Studiengängen der Fachhochschulen; - Darstellung und Diskussion neuerer Entwicklungen infolge des Überführens ("Upgrading") von Ausbildungen aus dem postsekundären Bereich in den tertiären Bereich." (Textauszug, BIBB-Doku)

2013

Die Akademiker-Gesellschaft : müssen in Zukunft alle studieren? / Tanjev Schultz [Hrsg.] ; Klaus Hurrelmann [Hrsg.]. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2013. - 231 S. : Literaturangaben,

Abb. - ISBN 978-3-7799-2753-2

"Ein Studium ist nichts Besonderes mehr. Der Anteil junger Menschen, die eine Hochschule besuchen, ist in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen. Viele Berufe können nur noch mit einem akademischen Abschluss ausgeübt werden. Handwerker klagen bereits über fehlenden Nachwuchs. Wird sich dieser Trend fortsetzen - und mit welchen Folgen für den Charakter und den Wert verschiedener Bildungswege? Wird die deutsche Tradition der dualen Berufsbildung überleben? Wissenschaftler und Publizisten, Studenten und Lehrer, Vertreter der Wirtschaft und der Gewerkschaften ergreifen leidenschaftlich Partei: für oder gegen eine Gesellschaft, in der Akademiker immer wichtiger werden. Sie diskutieren über die Zukunft der beruflichen Bildung, den Wert des Abiturs und über das System der akademischen Abschlüsse." (Verlag, BIBB-Doku)

Akademisierung der Berufswelt? / Eckart Severing [Hrsg.] ; Ulrich Teichler [Hrsg.] ; Bettina Alesi [Mitarb.] ; u. a. - Bielefeld : Bertelsmann, 2013. - 259 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (AGBFN : Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz ; 13) (Berichte zur beruflichen Bildung) . - ISBN 978-3-7639-1158-5

"Die berufliche Ausbildung in Deutschland umfasst auch Berufstätigkeiten, für die in anderen Ländern ein Bachelor-Abschluss vorausgesetzt wird. Doch auch in Deutschland hat die traditionell klare Trennung zwischen beruflicher Ausbildung und Hochschulausbildung ihre Selbstverständlichkeit verloren. Es entstehen komplexe Berufsausbildungen mit hohem Theorieanteil und gleichzeitig Studiengänge mit stärkerer beruflicher Ausrichtung. Die Entwicklung beeinflusst die Ausbildungsinhalte und Curricula, die Rekrutierungsstrategien von Unternehmen und das Berufs- und Studienwahlverhalten der Schulabgänger und wird durch die wachsende Durchlässigkeit zwischen den Bildungssektoren begünstigt. Expertinnen und Experten aus der Berufsbildungsforschung und Hochschulforschung haben sich in diesem Band mit den folgenden Fragen befasst: Wie entwickeln sich die Anforderungen bei Berufen der mittleren Qualifikationsebene? Welche internationalen Erfahrungen gibt es zur Überschneidung von Berufsbildung und Hochschulbildung? Wie durchlässig sind die verschiedenen Bildungssektoren?" (Verlag, BIBB-Doku)

"Akademisierungswahn" : Studieren zu viele? / Johanna Wanka ; Hans-Peter Klös ; Axel Plünnecke ; u.a.

In: Ifo-Schnelldienst. - 66 (2013), H. 23, S. 3-24

http://www.cesifo-group.de/DocDL/ifosd_2013_23_1.pdf [Zugriff: 12.6.2019]

"Wird in Deutschland zu viel studiert, oder ist die Diskussion über eine vermeintliche Überakademisierung der Gesellschaft verfehlt? Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, unterstreicht, dass es nicht um ein Entweder/Oder geht. Berufliche Bildung und Studium seien gleichermaßen wichtige Bestandteile des deutschen Bildungssystems. Hans-Peter Klös und Axel Plünnecke, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, verwerfen die These einer Überakademisierung. Die Bildungspolitik sollte vielmehr eine größere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung herstellen. Auch Joachim Möller, IAB und Universität Regensburg, sieht keine Anzeichen einer Überakademisierung. Die

Arbeitsmarktsituation der Hochqualifizierten habe sich nicht verschlechtert. Eine Einschränkung des Zugangs zu den Hochschulen und Universitäten wäre in keiner Weise zu rechtfertigen. Wolfram F. Richter, Technische Universität Dortmund, und Kerstin Schneider, Bergische Universität Wuppertal, bezweifeln, dass der Mehrwert, den ein Hochschulabschluss individuell und gesellschaftlich verspricht, den Schätzungen, insbesondere der OECD, entspricht. Die entscheidungsrelevanten Ertragsraten würden durch die publizierten systematisch überzeichnet, da nicht hinreichend zwischen den Kosten entgangenen Lohns und den Kosten entgangener Freizeit unterschieden werde. Ludger Wößmann, ifo Institut und Universität München, betont, dass sich höhere Bildung auszahlt. So zeigen etwa die PIAAC-Ergebnisse, dass am deutschen Arbeitsmarkt jedes zusätzliche Bildungsjahr mit knapp 10% höherem Einkommen einhergeht. Gesamtwirtschaftlich erweise sich ein besseres Bildungsniveau der Bevölkerung als der wohl wichtigste Bestimmungsfaktor des langfristigen volkswirtschaftlichen Wachstums und damit des gesellschaftlichen Wohlstands. Nach Ansicht von Stefan Wolf, Südwestmetall, braucht die Wissensgesellschaft sowohl Hochschulabsolventen als auch Facharbeiter." (Hrsg., BIBB-Doku)

Facharbeit - ein Auslaufmodell am deutschen Arbeitsmarkt? / Sirikit Krone. - 12 S. :
Literaturangaben, graf. Darst.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013
http://www.bwpat.de/ht2013/ft15/krone_ft15-ht2013.pdf [Zugang 25.10.2013]

"Im deutschen Berufsbildungssystem spielt die duale Ausbildung nach wie vor eine zentrale Rolle, quantitativ und qualitativ. Betrachtet man die Prognosen zum Arbeitskräftebedarf im nächsten Jahrzehnt, so zeigt sich, dass insgesamt der Bedarf an gut qualifiziertem Personal steigt, wobei die Zahl der Arbeitsplätze, für die eine Ausbildung im dualen System benötigt wird, stabil bleibt. Trotzdem gerät das Segment der dualen Berufsausbildung in den vergangenen Jahren verstärkt unter Druck. Ein zentraler Grund liegt im Trend hin zu einer Akademisierung der beruflichen Bildung. Ziel ist eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen, die im Vergleich mit dem europäischen Ausland nach wie vor relativ gering ausfallen. Es stellt sich die Frage, ob mit dieser Entwicklung im Umkehrschluss die Facharbeit, einem Eckpfeiler der deutschen Berufswelt, an Bedeutung verliert und damit zum Auslaufmodell wird. Im Folgenden werden einige Aspekte zur Beantwortung dieser Frage thematisiert und insbesondere auf die Durchlässigkeit und Verknüpfung von Facharbeiterbildung und akademischer Bildung abgehoben." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Schatten über Europa? : Hohe Arbeitslosigkeit, Prekariat, Jugend ohne Hoffnung. Wie positioniert sich die Berufsbildung in der Europäischen Union? / Helmut F. Skala. -
Literaturangaben ; Tab.

In: Weg in die Wirtschaft : Zeitschrift der BMHS-Gewerkschaft der Lehrer an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. - 64 (2013), H. 6, S. 8-14

"Im Lichte der prekären Beschäftigungslage in vielen Ländern der EU und der hohen Arbeitslosenquote, vor allem bei Jugendlichen, hat die EU-Kommission nunmehr konkrete Gemeinschaftsinitiativen beschlossen, die vor allem die berufliche Bildung fördern und das

generelle Kompetenzniveau der Arbeitnehmer erhöhen sollen. Dabei greift sie "best practice" aus den Mitgliedsländern auf." Der Beitrag beleuchtet vor diesem Hintergrund die aktuelle EU-Bildungspolitik, skizziert die Wesensmerkmale dualer Ausbildungssysteme und setzt diesen das angloamerikanische Modell der Ausbildung sowie das schulorientierte französische Modell gegenüber. Kritisiert werden zudem bildungspolitische Maßnahmen, die ausschließlich zu mehr Bildungsabschlüssen auf tertiärem Niveau geführt haben. Durch diese Akademisierung seien viele handwerkliche und anwendungspraktische Kompetenzen bei gleichzeitigem Imageverlust in der Gesellschaft in den Hintergrund getreten. Abschließend werden die Vorzüge des österreichischen Berufsbildungssystems aufgezeigt, die auf einem ausgewogenen Miteinander einer dualen Berufslehre sowie den praxisorientierten berufsbildenden mittleren und höheren Schulen aufbaut und überdies ein hohes Maß an Durchlässigkeit ermöglicht. (Textauszug; BIBB-Doku)

Wie viel akademische Bildung brauchen wir zukünftig? : ein Beitrag zur Akademisierungsdebatte / Hartmut Hirsch-Kreinsen. - Sankt Augustin, 2013. - 10 S. : Literaturverz. - (Konrad-Adenauer-Stiftung: Analysen und Argumente ; 136) . - http://www.kas.de/wf/doc/kas_36053-544-1-30.pdf?131114122814 [Zugriff 12.6.2019]. - ISBN 978-3-95721-006-7

Über die Bewertung der steigenden Zahl der Studierenden einerseits und der nicht besetzten Lehrstellen andererseits ist eine heftige Diskussion entbrannt. Bilden wir tatsächlich zu viele Akademiker aus? Geht diese Entwicklung zulasten der dualen Ausbildung? Welche Bedeutung hat die Akademikerquote für das Wirtschaftswachstum? Was bedeutet diese Entwicklung perspektivisch für die Bildungspolitik? "Im vorliegenden Papier werden in einer bildungspolitischen Perspektive Argumente zusammengefasst, die sich gegen die weitverbreitete Auffassung richten, dass Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern einen zu geringen Anteil von Akademikern an der Erwerbsbevölkerung aufweist. Es wird argumentiert, dass die Bedeutung der akademischen Bildung für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ebenso überwertet wird wie ihr Stellenwert für individuelle Aufstiegsmöglichkeiten. Zudem wird darauf verwiesen, dass das in den letzten Jahren schnell steigende Angebot von Hochschulabsolventen auf dem Arbeitsmarkt mit den Strukturen und Anforderungen des deutschen Wirtschaftsmodells und dem bislang erfolgreichen System der dualen Ausbildung immer weniger kompatibel ist. Die Schlussfolgerung ist, dass eine Debatte um die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung unabdingbar ist. Das Ziel sollte sein, das in der deutschen Gesellschaft traditionell fest verankerte Schisma zwischen beiden Bildungssphären zu überwinden." (Autorenreferat, BIBB-Doku) Inhalt: 1. Keine Kopplung zwischen Wirtschaftswachstum und Akademikerquoten; 2. Erosionsgefahr für das duale System der Berufsbildung; 3. Problematische Konsequenzen für den Arbeitsmarkt; 4. Zunehmend unsichere Einkommens- und Aufstiegschancen für Akademiker.

Wohlstand der Nationen durch berufliche Qualifizierung - zerstört die Akademikergläubigkeit das berufliche Bildungssystem? / Handwerkskammer Düsseldorf [Hrsg.]. - Düsseldorf : Verlagsanstalt Handwerk, 2013. - 157 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Schriftenreihe des Kompetenzzentrums Soziale Marktwirtschaft der Handwerkskammer Düsseldorf ; 4) . - ISBN 978-3-86950-228-1

"Zerstört die Akademikergläubigkeit das berufliche Bildungssystem? Dieser Frage widmet sich das 5. Röpke-Symposium. Im Mittelpunkt der Diskussion um OECD- und EU-Bildungspolitik steht die Frage nach der Nachwuchsförderung und -rekrutierung im Handwerk. Wissen ist Macht! Deshalb werden Abitur und Hochschulabschluss häufig als sicherer Start in ein erfolgreiches Berufsleben angesehen. Schaut man sich jedoch in Europa um, sieht man, dass das oft nicht der Realität entspricht: In vielen Ländern mit einer hohen Hochschulabsolventen-Quote ist auch die Jugendarbeitslosigkeit hoch. In Deutschland, das mit 8 Prozent eine sehr geringe Jugendarbeitslosenquote aufweist, fragt man sich, warum die OECD nach wie vor an der Förderung akademischer Eliten festhält und junge Leute als Bildungsabsteiger abstempelt, die sich für eine handwerkliche Ausbildung entscheiden statt in die akademischen Fußstapfen ihrer Eltern zu treten. - Wie kann dem entgegengewirkt werden, damit auch berufliche Bildungssysteme ihre seit langem fällige Anerkennung erhalten? - Sind das duale System und die Gleichstellung von Berufs- und Hochschulabschlüssen die Lösung? - Kann das in Deutschland so erfolgreiche duale Bildungssystem überhaupt in anderen Ländern verankert werden? Eine spannende Diskussion um die Gleichstellung der beruflichen und universitären Abschlüsse sowie die Verbesserung des beruflichen Bildungsstandards europaweit." (Verlag, BIBB-Doku)

Inhalt:

Das 5. Röpke-Symposium suchte den Beitrag der beruflichen Bildungssysteme in Europa und anderen Regionen der Welt für den "Wohlstand der Nationen" zu klären. Die Themenwahl begründete Schrempf, Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf, mit dem "prägenden Einfluss akademikergläubiger Einlassungen aus der OECD und der EU auf den bildungspolitischen Diskurs in Deutschland". Diese würdigten nicht ausreichend den Beitrag, den das berufliche Bildungswesen für den Erfolg der deutschen Volkswirtschaft leistete.

2012

Akademisierung beruflicher und Verberuflichung akademischer Bildung : widersprüchliche Trends im Wandel nationaler Bildungssysteme / Felix Rauner. - 21 S. : Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2012), H. 23

http://www.bwpat.de/ausgabe23/rauner_bwpat23.pdf [Zugriff: 22.4.2013]

"Mit "academic drift" wird in den letzten Jahrzehnten der internationale Trend der Akademisierung der Bildung bezeichnet. Deutschland schien bis vor wenigen Jahren mit einer Studentenanfänger-Quote von kaum mehr als 35% immun gegen diesen Trend dank eines attraktiven dualen Berufsbildungssystems. Bildungsplanerisch stützt sich die Akademisierung in zahlreichen OECD- und Schwellenländern auf die "College for All"-Politik. DANIELLS These, dass der Dreh- und Angelpunkt - "das neue axiale System", um das sich in der post-industriellen Gesellschaft alles drehe - die ökonomische, technologische und kulturelle Entwicklung, das theoretische wissenschaftliche Wissen sei, gilt in diesem Zusammenhang immer noch als wegweisend. Zugleich wird durch den Bologna-Prozess das Konzept der berufsqualifizierenden Studiengänge zu einer zentralen Leitidee der Hochschulentwicklungsplanung. Parallel dazu haben in Deutschland die dualen Studiengänge erheblich an Attraktivität gewonnen. Dass der Übergang von beruflich Qualifizierten (ohne Hochschulreifezeugnis) trotz einer Vielzahl bildungsplanerischer Maßnahmen nach wie vor als ein weitgehend ungelöstes Problem gilt, ist ein weiteres Indiz für einen höchst unübersichtlichen Strukturwandel im Bildungssystem, der bildungstheoretisch kaum aufgeklärt ist. Zu dieser Diskussion soll der Aufsatz beitragen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Akademisierung: Wo steht die Schweiz? : Erfahrungsbericht / Martina Merz-Staerke. -
Literaturangaben.

In: Die Schwester, der Pfleger : die führende Fachzeitschrift für Pflegeberufe ; offizielles Organ
des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe e.V.. - 51 (2012), H. 9, S. 940-944

"Auch in der Schweiz schreitet die Akademisierung der Pflege voran. Doch wie weit entwickelt
ist die akademische Pflege bei unseren Nachbarn in der Alpenrepublik? Welche Jobaussichten
haben schweizerische Hochschulabsolventen? Wo liegen die Probleme, und was sind die
aktuellen Entwicklungen? Eine Professorin der Fachhochschule St. Gallen, an der es seit 2006
Pflegestudiengänge gibt, berichtet." (BIBB-Doku)

2011

**Auswirkungen der Akademisierung der Gesundheitsberufe auf die beruflichen Schulen im
Gesundheitswesen am Beispiel der Situation in Nordrhein-Westfalen / Heiko Burchert.** -
Literaturangaben, Tab.

In: Neue Bildungskonzepte für das Gesundheitswesen / Mathias Bonse-Rohmann [Hrsg.] ;
Heiko Burchert [Hrsg.] ; Mathias Bonse-Rohmann [Mitarb.] ; u. a.. - Bielefeld. - (2011), S. 29-46
ISBN 978-3-7639-1141-7

"Der Beitrag thematisiert die Zukunft der beruflichen Schulen im Gesundheitswesen vor dem
Hintergrund einer möglichen Akademisierung der Gesundheitsberufe. Akademisierung
bedeutet in diesem Kontext, dass die berufliche Ausbildung im Rahmen eines
Bachelorstudiengangs an Hochschulen absolviert wird. Der Beitrag zeigt die Dimensionen des
Problems auf. Abschließend werden drei grundsätzliche Entwicklungsszenarien skizziert. In
den Beitrag fließen Wortmeldungen betroffener Lehrkräfte dieser Schulen ein."
(Autorenreferat, BIBB-Doku)